

BAD IBURG

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Februar 2012

www.kas.de

„Ludwig Windthorst – Begründer der Christlichen Demokratie in Deutschland“

FESTVERANSTALTUNG ZU EHREN DES 200. GEBURTSTJUBILÄUMS VON
DR. JUR. LUDWIG WINDTHORST

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herzlich willkommen in Bad Iburg! Dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind, das freut uns ganz außerordentlich, auch wenn dadurch unsere ursprünglichen Planungen ein klein wenig über den Haufen geworfen wurden. Sie sind unserer Einladung so zahlreich gefolgt, dass wir den Veranstaltungsort wechseln mussten. Denn wir wollten jedem und jeder die Gelegenheit geben, heute hier dabei zu sein.

So kommt es, dass ich Sie nicht auf Schloss Iburg, sondern im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums Bad Iburg sehr herzlich zu dieser Veranstaltung begrüßen darf – in der Europaschule Bad Iburg, die diesen Titel trägt, weil sie Europa in besonderer Weise im Unterricht, in Schulprojekten und -veranstaltungen zum Thema macht. Der europäische Gedanke nimmt in dieser Schule einen besonderen Platz ein. Ich danke Herrn Schulleiter Oberstudiendirektor Klaus Eilert, dass wir heute Abend hier sein dürfen.

Wo, wenn nicht hier, an der Europaschule Bad Iburg, lohnt es, über jenes Thema zu sprechen, das uns heute zusammengeführt hat?

Wir wollen an einen Mann erinnern, der zu den Begründern der Christlichen Demokratie in Deutschland zu zählen ist, einen Wegbereiter der Christlich Demokratischen Union Deutschlands – und damit der deutschen Europapartei!

Schon zum zweiten Male widmen wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung, uns in diesem Jahr Ludwig Windthorst. Vor wenigen Wochen, am Vorabend seines 200. Geburtstages am 17. Januar 1812, haben wir in Berlin erstmals an diesen großen deutschen Politiker erinnert.

Es ist eine große Freude, dass wir ein besonderes Mitglied unseres Vorstandes heute hier, in der Aula des Gymnasiums Bad Iburg, herzlich begrüßen können. Nämlich meinen Vorgänger im Amt des Vorsitzenden, unseren Ehrenvorsitzenden, den früheren Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und Thüringen, Bernhard Vogel. Ganz herzlich willkommen!

Ich habe einmal in Anwesenheit von Helmut Kohl gesagt – und ich glaube, er hat es nicht so ganz gerne gehört –, Ministerpräsident in zwei deutschen Ländern gewesen zu sein, nämlich in Rheinland-Pfalz und dann – im geeinten Deutschland – im Freistaat Thüringen, das ist mehr als Bundeskanzler.

Wir freuen uns, dass Sie bei uns sind und gleich die Hauptrede zu Ludwig Windthorst halten werden: „Visionär des politischen Katholizismus im Deutschen Kaiserreich“.

Es ist eine ebenso große Freude, auch jemanden zu begrüßen, der dem Vorstand der Konrad-Adenauer-Stiftung angehört, der aber auch der Vorsitzende der Ludwig-Windthorst-Stiftung ist. Es ist eine große Freude, den Parlamentarischen Staatssekre-

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BAD IBURG

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Februar 2012

www.kas.de

tär, Hermann Kues, aus dem Emsland, aus Lingen, aus unserer Region, hier sehr herzlich willkommen zu heißen!

2012, das 200. Geburtstagsjubiläum des Namensgebers Ihrer Stiftung, Hermann Kues – das ist auch für uns als Konrad-Adenauer-Stiftung ein willkommener Anlass, uns in diesem Jahr in vielfältiger Weise mit Ludwig Windthorst zu beschäftigen.

Eigentlich müsste ich Sie alle namentlich begrüßen. Aber ich bitte um Nachsicht, dass dieses nicht möglich ist. Ich darf zahlreiche Persönlichkeiten stellvertretend für Sie alle begrüßen.

Wir freuen uns, dass unser Landrat bei uns ist, Dr. Michael Lübbersmann.

Wir freuen uns, dass die beiden Bundestagsabgeordneten hier sind, Georg Schirmbeck und Mathias Middelberg.

Wir freuen uns über die Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Martin Bäumer.

Wir freuen uns – und ich sage es stellvertretend für alle Bürgermeister –, dass der Bürgermeister von Bad Iburg, Drago Jurak, bei uns ist.

Wir freuen uns, dass zwei Kreisvorsitzende der CDU hier sind, aus dem Landkreis Osnabrück Christian Calderone und aus der Stadt Osnabrück Burkhard Jasper – und Ludwig Fischer als Vorsitzender der CDU hier in Bad Iburg.

Wir freuen uns, dass der Ehrenkreisvorsitzende und frühere Bundestagsabgeordnete Reinhard von Schorlemer bei uns ist, dessen Urgroßvater und dessen Urgroßonkel Kollegen von Ludwig Windthorst im Reichstag waren.

Und wir freuen uns über die zahlreiche Anwesenheit der Vertreter der Medien.

Der Ludwig-Windthorst-Stiftung gebührt Dank dafür, dass sie sich der Herausforderung annimmt, Ludwig Windthorst wieder in unser Gedächtnis zu rufen.

Wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung, freuen uns, dass auch wir dazu beitragen können – so wie vor wenigen Wochen in Berlin, am heutigen Abend hier in Bad Iburg, im Juni in Hannover und dann im Oktober bei einer Veranstaltung in der Ludwig-Windthorst-Oberschule in Ostercappeln, wo Ludwig Windthorst geboren wurde.

Heute widmen wir uns Ludwig Windthorst als einen „Wegbereiter einer Christlichen Demokratie“, wie ihn der Historiker Rudolf Morsej bezeichnet hat.

Ich stehe jetzt vor der Schwierigkeit, dass ich weder Bernhard Vogel noch Hermann Kues etwas vorwegnehmen möchte. Aber gleichwohl möchte ich einige wenige Bemerkungen auch meinerseits zu Ludwig Windthorst machen.

Denken wir an die Begründer der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, dann denken wir zunächst an Konrad Adenauer, an Andreas Hermes und Jakob Kaiser. Viele weitere ließen sich nennen. Ludwig Windthorst bliebe dabei meist unbeachtet. Und dieses zu Unrecht! Auch sein Name ist zu erinnern und zu nennen.

Wie kaum ein anderer stand der überzeugte Katholik im Deutschen Kaiserreich für eine interkonfessionell-christliche Politik, für die politische Zusammenarbeit beider Konfessionen. Er legte großen Wert darauf, das Zentrum auch für Anhänger anderer Konfessionen offen zu halten, und drängte, dass die Zentrumsfraktion sowohl im ersten Reichstag 1871 als auch später evangelische Mitglieder aufnahm.

Was mich persönlich an Ludwig Windthorst so fasziniert, ist, dass er immer auch für Minderheiten eingetreten ist: für die polnische Minderheit, für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland und für andere Minderheiten.

Ich war vor wenigen Tagen in Ägypten, in Kairo, wo die Regierung, die Behörden, unsere Stiftung nicht sehr gut behandeln – gleichwohl hoffe ich, dass es zu einer Lösung kommt. Dort habe ich dort gedacht – auch in der Vorbereitung auf diesen Abend

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BAD IBURG

DR. HANS-GERT PÖTTERING
MDEP
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Februar 2012

www.kas.de

– wie wichtig es ist, dass Staaten Minderheiten respektieren. So wie wir Moslems hier in Deutschland in ihrer Würde respektieren, so erwarten wir, dass auch in Ägypten und anderen moslemischen Ländern die christlichen Minderheiten geschützt sind.

Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich darin, wie sie mit Minderheiten umgeht. Das kann die Mahnung, das muss die Mahnung von Ludwig Windthorst an uns sein, heute, im 21. Jahrhundert: dass wir offen sind, dass wir tolerant sind und dass wir Minderheiten schützen. Es ist eine hochaktuelle Aufgabe, der wir uns stellen müssen.

Nach 1945 waren es vor allem ehemalige Zentrums Politiker, die zu den Begründern der Christlich Demokratischen bzw. Christlich Sozialen Union Deutschlands wurden; eine völlig neue Partei, die die christlich-sozialen, die liberalen und die wertkonservativen Traditionen ihrer Vorgängerparteien zusammenführte. Eine Union, die die Konfessionen in sich vereinte, die die konfessionellen Schranken der Vergangenheit hinter sich ließ. Eine Partei, ganz im Sinne der Vorstellung Ludwig Windthorsts.

Wir können heute, im Jahr 2012, oftmals gar nicht mehr ermessen, welch große historische Leistung es war, nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges die unterschiedlichen Konfessionen in einer Partei zusammenzuführen.

Die Werte und Ideale der „kleinen Exzellenz“, wie Ludwig Windthorst genannt wurde mit seinen 1,50 Metern, aus Ostercapellen, finden wir heute im Selbstverständnis und in der Programmatik der CDU: Rechtsstaatlichkeit, Verfassungstreue, Föderalismus, Parlamentarismus, Toleranz gegenüber Minderheiten und die Ablehnung sämtlicher Formen von Extremismus.

Auch wenn es – nach seinem Tod am 14. März 1891 – rund 54 Jahre gedauert hat, bis es zur Gründung der Union kam, gilt dessen ungeachtet: Ludwig Windthorst ist durch sein Leben und sein Wirken, seine Ansichten und Vorstellungen ohne Frage in der Reihe jener zu nennen, die zu dieser Gründung maßgeblich beigetragen haben.

Ludwig Windthorst war ein Wegbereiter, ein „Begründer der Christlichen Demokratie in Deutschland“!

Wir, die wir gewissermaßen seine Urenkel sind, haben den Auftrag und die Pflicht, an diesen großen deutschen Europäer und Parlamentarier zu erinnern, sein Vermächtnis zu bewahren und in der Gegenwart für die Zukunft nutzbar zu machen.

Bevor ich nun gleich das Wort Hermann Kues weitergeben darf, möchte ich aber ein Wort des Dankes sagen.

Das erste gebührt dem Streich-Ensemble „Prima Quartett“ für die musikalische Begleitung unserer Veranstaltung. Dank an Katharina Naomi Paul und Elena Kravets, Emmanuel Goldstein und Robert Mende, die uns eben bereits eine erste Kostprobe ihres Könnens geboten haben und dies noch des Öfteren am heutigen Abend tun werden. Sie spielen für uns Stücke von Edvard Grieg, Edward Elgar und Johannes Brahms – allesamt Zeitgenossen von Ludwig Windthorst, die wie er im 19. Jahrhundert lebten und wirkten.

Das zweite Wort des Dankes gebührt dem Bildungswerk für Westniedersachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung, gebührt Ihnen, liebe Karolina Lang-Vöge und Ihrem Team, die diesen Abend möglich gemacht haben. Aufrichtigen herzlichen Dank an Karolina Lang-Vöge und ihre Mitstreiter!

Zu guter Letzt möchte ich Heinz Köhne nennen. Wir wären heute Abend nicht hier, wenn nicht Heinz Köhne, als Vorsitzender der Ludwig-Windthorst-Gemeinschaft hier in Iburg und im Osnabrücker Land, die Idee dazu gehabt hätte. Lieber Heinz Köhne, Du hast viele gute Ideen in Deinem Leben schon gehabt – z. B. als Stadtdirektor von Bad Iburg –, aber diese Idee, diese Veranstaltung hier in Bad Iburg durchzuführen, gehört zu Deinen besten. Deswegen sagen wir Dir ein herzliches Wort des Dankes, auch für die gute Wegbegleitung von Karolina Lang-Vöge, und dass Du es möglich gemacht hast, dass wir heute Abend hier in der Aula zusammentreffen. Herzlichen Dank, Heinz Köhne!

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BAD IBURG

DR. HANS-GERT PÖTTERING

MDEP

VORSITZENDER DER

KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

PRÄSIDENT DES

EUROPÄISCHEN

PARLAMENTS A.D.

Jetzt ist es mir eine große Freude, das Wort an den Vorsitzenden der Ludwig-Windthorst-Stiftung, den Parlamentarischen Staatssekretär Hermann Kues zu übergeben!

Herzlichen Dank!

10. Februar 2012

www.kas.de